

BHUTHATHS IRANDAM TIRUVANDHADHI

Jeder der drei Mudhal Alwars -Poigai, Bhuthath, Pey - verfasste ein Tiruvandhadhi, eine Dichtkunst, bei der das letzte Wort des Verses das erste des folgenden Verses ist.

Mudhal Tiruvandhadhi von Poigai ist das erste,
Irاندam Tiruvandhadhi von Bhuthath ist das zweite,
Mundram Tiruvandhadhi von Pey ist das dritte.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de.
Bei Bedarf habe ich den Suchbegriff in Klammer vermerkt. DivyaDesham habe ich mit DD abgekürzt.

Liebe ist die Lampe, Sehnsucht ist das Öl, Hingabe ist der Docht. Ich entzündete das strahlende Licht in mir und verfasste dieses Gedicht für Narayana.

Das Aussprechen Seiner Namen in tiefer Hingabe und das Denken an Sein Wesen, Seine Gnade und unsere Beziehung zu Ihm erheben uns zu unserer ewig gesegneten Verwandtschaft, den göttlichen Wesen in Vaikuntha.

Wer sich den heiligen Füßen des auf dem Milchozean ruhenden Herrn hingibt und Ihm duftende Blütengirlanden darbringt, der wird in Sein Reich eingehen.

Ich schnitze mein Herz so, dass es einer Zitadelle gleicht. Davor lege ich meine Liebe in Form einer Blütengirlande. Diese ziere ich mit Diamanten und Saphiren, meiner Sehnsucht nach Ihm. Meine Hingabe bringe ich als Lotusblüte dar und verneige mich vor Seinen Füßen.

Oh Herr, dunkelblau wie der Ozean, vor Äonen erschienst Du, um Bali um so viel Land zu bitten wie Du mit drei Schritten abschreiten kannst. Du schrittst die drei Welten aus.
Wer kennt das Geheimnis Deiner Füße, wer wagt es darüber zu sprechen?

Die sind gesegnet, die ihren Geist auf den Herrn, dunkelblau wie der Ozean, richten. Sie erkennen ihre wahre Beziehung zu Ihm und nehmen Platz zu Seinen Füßen. Dort rezitieren sie voll Hingabe seine Namen und bringen Ihm Blüten dar.

Oh mein Herz, suche mit Eifer die herrlichen Blütenfüße des Herrn, der mit dem feuerspeienden, kampfeslüsternen Diskus spielt und als Trivikrama die Welten mit drei Schritten ausschritt.

Mutterliebe vortäuschend nahm Putana Dich in ihre Arme, um Dich an ihren wogenden, mit Gift bestrichenen Brüsten zu stillen. Du schienst ihre Milch zu trinken, doch saugtest Du ihr das Leben aus.

Als die Königin der Kuhhirten, Yashoda, sie tot da liegen sah, eilte sie herbei und stillte Dich an ihrer Brust. Ihre Liebe zu Dir ist größer als das weite Universum.

Oh Beschützer, als Kind zerstörtest Du Shakatasura. Mit liebkostender Berührung hast Du dieses Universum zum Leben erweckt. Meine Gedanken sind allein auf Dich gerichtet, Deine Namen rezitiere ich ohne Unterlass, meine Hände sammeln Blüten für Dich. Bitte tilge die Verfehlungen meiner früheren Leben.

Die, die Tag für Tag an den Toren der niederen Götter stehen und zu ihnen beten, erhalten nur mittelmäßige Belohnung. Oh Herr, blau wie der Ozean, wie viele sind weise genug, um allein Deine Lotusfüße zu suchen?

Keinen Unterschied zwischen hoher oder niederer Geburt macht der Herr, der auf der Weltenschlange (Shesha) ruht, bei Seinen Gläubigen, wenn sie Ihm ihre Gebete darbringen. Erlaucht ist die Liste Seiner Bhaktas, der strahlende Surya, der im Lotus sitzende Brahma und der dreiäugige Shiva (Trilocana) suchen täglich Seine Gegenwart.

Sorglos betrat ein Elefant (Gajendra) einst einen Teich, um eine Lotusblüte zu pflücken und sie dem Herrn zu Füßen zu legen. Er bemerkte das Krokodil nicht und wurde zu dessen Beute. In seiner Not richtete er seine Gedanken auf den Herrn und wurde aufgenommen in Sein Reich.

Oh ihr Ignoranten, warum verschwendet ihr eure Zeit mit Weltlichem, warum begeht ihr, mit oder ohne Absicht, eine Torheit nach der anderen, warum füllt ihr eure Bäuche bis sie platzen? Rezitiert die Namen Narayanas, der als Trivikrama die Welten ausschritt.

Arjunas Wagenlenker war er auf dem Schlachtfeld (Mahabharata). In einer früheren Zeit jagte Er ein goldenes Reh, für Sita (Ramayana). So handelt der auf der Weltenschlange Ruhende.

Auch wenn das Bewusstsein Ihn nicht erfassen kann, so ist es doch angebracht, Seine Anwesenheit im Herzen zu erfahren. Man kann nur ein Loch graben, um Wasser aufzufangen, jedoch kann man es nicht regnen lassen.

Er ist der höchste Herr, dem die Himmlischen und der auf dem Lotus thronende Brahma die Ehre erweisen. Zu Ihm betet Rudra, der den Halbmond im Haar trägt, und bittet um Absolution. An wen, außer an Narayana, sollten sie sich auch wenden?

Als Vamana zeigtest Du Deine Herrschaft über die drei Welten. Als Narasimha bohrtest Du Deine Krallen in den Körper des Dämons Hiranyakashipu. Du nahmst die Welten zum Schutz in Dir auf. Dies sind die heroischen Taten des Lotusäugigen.

Du vernichtetest den Dämon, der die Gestalt eines Karrens angenommen hatte. Für Dein Alter war dies eine unvorstellbare Tat. Noch Kühner gingst Du auf den Dämon los, der in Gestalt eines Kalbes (Vatsa) sich zeigte. Nicht zu vergessen die beiden Dämonen die sich in zwei Arjuna Bäumen (Arjuna Baum) verbargen.

Die führen ein erfülltes Leben, die Dich, Narayana, allein verehren, so wie es die Schriften darlegen. Sie führen ein tugendhaftes Leben, kennen keine üble Rede, vertiefen sich in Gebete an Dich und sind tief in ihrem Glauben verwurzelt.

Der Mensch ist mit einem Geist ausgestattet, der es ihm ermöglicht, auf das Göttliche zu kontemplieren. Ihm ist Zeit gegeben, um sich Gebet und Verehrung zu widmen, und der Lotus, um ihn Narayana darzubringen. Wir verneigen uns vor Seinen Füßen und erlangen Seine Gnade. Wird uns je Leid berühren?

Der Weg zur Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod) ist gesegnet mit der Gnade des Herrn, der stets da ist, wo es gilt, Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Wurde nicht Gajendra durch Seine Gnade errettet, weil er stets den Lotus aus dem kühlen Teich pflückte und dem Herrn darbrachte?

Der Herr vernichtete das dämonische Kalb, indem Er es auf einen mit Früchten beladenen Baum warf, alle Früchte fielen herab. In einer anderen Zeit brachte Er als Zwerg diese Erde unter Seine Füße und segnete alle Wesen, die sich zu Seinen Füßen verneigten.

Oh mein Herz, Er ist der Gnadenreiche, der uns aus dem ewigen Kreislauf von Geburt und Tod errettet. Er gebietet über die Sinne und die fünf Elemente, Erde, Feuer, Wasser, Luft, Raum. Er ist das Universum, das Gebirge und am Ende der Zeit das Feuer, das den dunklen Ozean trockenlegt. Erkennst du das nicht?

Der Herr, der im Zorn nach Lanka zog, um Ravana's Herrschaft ein Ende zu bereiten, ist derselbe, der von den Himmlischen verehrt wird. Und Er ist derselbe, der in den kühlen Gefilden von Venkatachalam, dort wo der Bambus in die Höhe wächst, Seine Wohnstatt genommen hat.

In Venkatachalam wetteifern die Himmlischen um Seine Gunst. Es ist ein Geschenk des Herrn, der auf dem Milchozean ruht, an die Bewohner von Vaikuntha, die ihre Sinne unter Kontrolle haben und auf dem Weg zu geistiger Vollkommenheit sind.

Nachdem ich mich ausgeruht hatte, eilte mein rasender Geist, getrieben von einem drängenden Wunsch, über den Mond hinaus, um die höheren Himmel zu erreichen, nach dem Herrn in Vaikuntha suchend. Gleich einem jungen Trieb, der nach einem Baum sucht, an dem er sich emporranken kann.

Von unzähligen Wesen wird der auf dem Milchozean Ruhende als der Gott der Götter angerufen. Als kleiner Krishna musste sich mein Herr mit dem Dämon Keshi auseinandersetzen, heute weilt Er im unbeschreiblich schönen Srirangam.

Du, der Du einst das herrliche Lanka verwüstetest, ließest es zu, dass Putana Dich in ihre Arme nahm. Du dachtest: 'Ich trinke bis Mein Magen voll ist'. Doch mit der Milch saugest Du ihr das Leben aus. Deine Mutter war verwirrt, was sollte aus diesem Jungen werden?

Oh Herr, einst maßest Du als Trivikrama mit drei Schritten die Welten aus. Ein anderes Mal rettetest Du die Erde aus den Tiefen des Meeres (Hayagriva). Zu einer anderen Zeit quirltest Du den Ozean (Samudra Manthan) und nochmal zu einer anderen Zeit bautest Du eine Brücke (Ramasetu) über den Ozean. So erzählen es die Weisen seit Urzeiten.

Sie preisen den Herrn als den großen Wohltäter und rufen aus: Der Tag war ein guter Tag! Und sie verehren die Füße von Varaha mit duftenden Blüten des Kura Baumes. So erfahren sie die Herrlichkeit des Herrn.

Oh Herr, mein Geist geriet in Ekstase, als ich ihn auf Dich richtete. Meine Zunge frohlockte beim Preisen Deiner Namen. Mein ganzer Körper erbebte beim Anblick Deiner Insignien. Welch eine Begegnung.

Meine Gedanken kreisen stets um die heiligen Namen des Herrn, der eine Girlande aus Tulsiblättern trägt (Tulsi). Mein Körper verneigt sich wieder und wieder vor Ihm, der im von Bambus bewaldeten Venkatachalam weilt. Meine Zunge wird nicht müde, Ihn zu preisen.

Du hast mich durch Deine Gnade zu Deinem ewigen Diener werden lassen, Dich verehrend mit duftenden Blüten, Räucherwerk und Liebe. Deine heiligen Füße schritten dereinst mit drei Schritten die Welten aus. Dies war eine List von Dir, um sie von Bali zu befreien.

Oh Herr, die Nichtwissenden meinen, sinnliche Vergnügungen seien lebenserhaltend. Andere sagen, Wasser sei der Lebensspender. Anstatt sich solche Gedanken zu machen, sollten sie sich einfach Dir hingeben und schon wüssten sie, wer ihr Leben erhält.

Die grobstofflich Orientierten geraten tiefer und tiefer in den Morast des Weltlichen. Sie sind der Täuschung verfallen und suhlen sich in Nichtwissen. Oh mein Herz, meditiere über den Herrn, der diese Erde Bali wegnahm und sie am Ende der Zeit in Sich aufnehmen wird, um sie am Anfang der Zeit wieder aus Sich zu entlassen.

Oh Herr, eine Lotusblüte spross aus Deinem Nabel, in der Brahma, der Schöpfer, saß. Unsere zahllosen Leben sind alle sinnlos, wenn wir es versäumen, Dich zu preisen und unsere Häupter vor Deinen Füßen zu neigen.

Anstatt materiellen Besitz anzuhäufen sollten wir uns des wahren Wohlstandes bewusst werden. Es ist ein stets auf Dich gerichteter Geist und eine ohne Unterlass Dich preisende Zunge. Du bist alles für uns, so lehren es die Veden.

Verehrung des Höchsten in Form von Rezitieren Seiner Namen ist die Quintessenz der Veden. Wer sie kennt, versteht die Wahrheit. Wer die Veden nicht kennt, dem sage ich, ihre Grundaussage ist, Seine Namen zu rezitieren. Mehr gibt es nicht zu sagen.

Bevor Krankheit und Tod den Körper dahinraffen, denke an die Füße des Herrn und an Shri an Seiner Seite. Sinnliche Freuden, die den Geist vernebeln, verblassen beim Anblick Seiner Füße.

Der Einzug in Vaikuntha kann nicht durch materiellen Wohlstand erlangt werden. Der gnadenvolle Herr allein gewährt den Eintritt. Oh mein Herz, vergiss nicht, auf die heiligen Füße des blauen Herrn zu meditieren, der sich den sich vervollkommen wollenden Seelen zuneigt.

Meine Gedanken sind stets bei meinem Herrn, mit dem Wunsch, Seine stattlichen Schultern zu sehen. Wer sich an diesen Gedanken erfreut, der ist befreit von weiteren Geburten. Die Seine Schultern verehren, betrachten das Weltliche nur noch mit Verachtung.

Das Schönste was ich tun kann ist, dass ich mich vor den Füßen derer verneige, die sich vor Seinen Füßen verneigen. Er vernichtete Ravana, der zehn Köpfe, zwanzig Schultern und zwei Beine hatte.

Ich begegne den Menschen mit Verachtung, die den Namen des Lotusäugigen ignorieren. Sein Name ist die Eintrittskarte zur Befreiung. Mit hingegabem Geist, stets gerichtet auf Ihn, die Verkörperung des Mitgefühls, erkenne das Rezitieren Seiner Namen als den Sinn des Lebens.

Die mit den heiligen Füßen des Herrn von Venkatachalam, dem Substrat der unergründlichen Veden und zu dessen Füßen die Himmlischen ruhen, verbunden sind, verfallen nicht den vergänglichen weltlichen Reichtümern. Sie bemerken es gar nicht, wenn etwas fehlt, das sie gestern noch besaßen.

Der höchste Herr mit den herrlichen Armen und der Hautfarbe gleich dem blauen Ozean, weilt seit undenklichen Zeiten in Srirangam und Tirukotiyur. Auch weilt Er seit langem in Venkatachalam und in Tirunirmalai (alle Orte DD), inmitten herrlicher Gärten.

Verehere den Herrn voll Hingabe zu Sonnenaufgang, lege Blüten zu Seinen Füßen nieder und erfreue dich Seiner Anwesenheit. Er schützt diese Erde auf verschiedenste Weisen, in einer Inkarnation erschien er als Mannlöwe. Am Ende der Zeit nimmt Er sie in Sich auf, am Anfang der Zeit entlässt er sie aus Sich.

Oh Erbarmungsvoller, Du enthüllst die Veden und bringst die in ihnen enthaltene Wahrheit ans Licht. Du und Shri, in stetiger Verbindung, weilt im bezaubernden, von Bambuswäldern umgebenen Tirumalirunsolai (DD), das von den Einwohnern freudig umrundet wird.

Oh mein Herz, schmiege Dich voll Vertrauen an Ihn, den Herrn mit der süßen Zunge. Er erschütterte die sieben Berge, die sieben Kontinente und die sieben Meere, als er Putana das Leben aussaugte.

Oh Spross des Yadu Klans, unbeschreibliches Kind der Kuhhirten, Vollbringer unglaublicher Taten. Ich will den Herrn mit den Namen anrufen, den die Gopis Ihm gaben. Diese ganz speziellen Namen, die den gordischen Knoten der Wiedergeburten durchtrennen.

Oh mein Herz, meditiere auf die heiligen Füße des Herrn, tiefblau wie der weite Ozean. Meditiere auf Seine außergewöhnlichen Namen. Meditiere auf Seine blaue Farbe. Meditiere auf Ihn, der einst Sein Lager auf dem Milchozean verließ, um ihn zu quirlen.

Mein Herr, Du ähnelst der dunklen Regenwolke, bist ein Bollwerk der Gnade, mit der göttlichen Mutter an Deiner Seite. Wie soll man Deinen Großmut erklären, dass Du Bali, ein Dämon wie Ravana, nur in die niederen Welten verbanntest?

(Vishna als Vamana trat Bali in die Unterwelt, als Rama tötete er Ravana. Bali hatte, gegenüber Ravana, einen Pluspunkt, er war freigiebig, hatte Vishnus Wunsch nach Land erfüllt.)

In Venkatachalam, durch das die Bächlein plätschern, vertiefen Asketen sich in Meditation. Verfilztes Haar hängt, als wären es Kriechpflanzen, lang herab von ihrem Haupt. Welch ein gesegneter Ort.

Gnädig machtest Du Tirumalirunsolai und Venkatachalam zu Deiner Wohnstatt. Doch nun wähltest Du den Schrein in meinem Herzen als Deine bevorzugte Residenz. Demütig bete ich zu Dir, verlasse niemals Dein Reich im Milchozean.

Oh alles Durchdringender, Dein Diskus triumphiert in jeder Schlacht. Durch all meine Geburten hindurch habe ich nie Dein immerwährendes Mitgefühl vergessen. Gewähre mir nun das Eintauchen in den ewigen Ozean der Glückseligkeit.

Wenn die Leidenschaft, Ihn zu erfahren, außer Kontrolle gerät, wie soll man sich dann in Selbstbeherrschung üben, um nicht als ungeduldig zu wirken? Verzweifle nicht. Wenn der Herr plant, uns mit der Schau Seiner goldenen Gestalt zu segnen, ist Shri stets bestrebt, dies zu beschleunigen.

Sei standhaft mit dem Lobpreis Seiner Namen. Die göttliche Mutter, die mit Ihm zusammen ist, wird dich segnen. Mögen wir stets zu Ehren der heiligen Füße unseres Herrn, ausgestattet mit langen Armen, singen.

Das Singen zu Ehren des Herrn mag für den einen oder anderen, aufgrund von Nachwirkungen aus früheren Existenzen, bitter sein. Doch nimmt Sarasvati in deren Herzen Platz, pflanzt die Befähigung ein und leitet an, den Herrn mit dem goldenen Diskus (Sudarshana Chakra) zu preisen. Dies wiederum geschieht allein durch die Gnade des Herrn.

Der Herr wird Seinem barmherzigen Blick auf diejenigen richten und sie mit stetigem Erinnern an Ihn segnen, die Ihm ihre Seelen übereignen. Nichtwissen wird sich auflösen, wie Stroh verbrennt und sie werden erkennen, dass ihr Selbst und Er eins sind. Sie meditieren auf Seine Lotusfüße und verschwenden keinen Gedanken an eine andere Kraft.

Oh höchster Herr, Deine Natur ist der strahlende Ausdruck der stetigen Unterstützung Deiner Bhaktas. Die Wesen dieser weiten Erde erkennen Dich als transzendente Wirklichkeit. Die, die Dich als die letztendliche Wahrheit erkannt haben, sind es, die diese Welt bewahren.

Als vor langer Zeit ein Zwerg um so viel Land bat, wie Er mit drei Schritten ausmessen könne durchschritt ein Fuß die drei Welten. Deine hoch aufragenden Schultern bewegten sich in alle Richtungen. So erzählen es die Weisen. Dies, oh Herr, war eine große Gnade, die Du uns zuteilwerden ließest.

Oh Herr, ich bete zu Dir im Geiste der Epen (Itihasa). Gefährte von Shri, Verkörperung der ewigen Veden, segne mich, auf dass ich Dich in diesen Schriften finden möge.

Oh Gefährte Lakshmis, ich verneige mich vor Dir und verziere Deine heiligen Füße mit herrlichen Lotusblüten. Dich zu verehren ist mein Lebensinhalt, meinen Geist richte ich allein auf Dich. Führe mich in Dein ewiges Reich.

Oh mein Herz, heimtückisch ist das weltliche Leben, ständiges Leiden auslösend, das nur durch das Rezitieren der Namen Narayanas vermieden werden kann. Denke darüber nach.

Im Traum war ich mit der Schau Seiner herrlichen Gestalt gesegnet. In Seiner Hand hielt Er den feurigen Diskus. Ich erfuhr seine spontane Gnade, Er schnitt entzwei die karmischen Bindungen und die damit verbundenen Eindrücke vergangener Leben.

Mit dem strahlenden Berg Mandara als Quirlstab auf dem Rücken und die Schlange Vasuki als Seil, quirlte der Herr als Schildkröte den Milchozean, um die Dämonen zu bezwingen. In einem anderen Zeitalter vernichtete Er den Dämon Kuvalayapida, der die Gestalt eines Elefanten angenommen hatte.

Die königlichen Hoheiten, auf stolzen Pferden reitend und die Welt regierend, wurden was sie sind, weil sie in vergangenen Leben die Lotusfüße des Herrn verehrten, dessen Nabel eine Lotusblüte ziert.

Das Herz des wahren Bhaktas gleicht dem Schrein in Tirutanjaimamani, Srirangam, Tiruthankal oder Venkatachalam, dem Schatzhaus. Auch der Milchozean (Kshira Sagara) und Tirukadalmalai sind stets in ihren Gedanken. Ebenso Tirukovalur und Tirukudanthai.
(Alle Orte sind DD.)

Als der höchste Herr sich aus Seinem Lager auf der Weltenschlange beugte, entließ sie giftige Dämpfe aus ihrem Mund. Sein Fuß erhob sich, um die Welt in allen Richtungen zu vermessen. Er blies die Muschel, die Er in Seiner linken Hand hielt und der feurige Diskus ließ die Dämonen erzittern.

In der Morgendämmerung springen die Menschen in die von einem Blumenmeer bedeckten Teiche und pflücken die Blüten, um sie beim Gebet darzubringen. Oh mein Herz, eile ebenfalls und singe die Namen des Herrn und bringe Seinen Lotusfüßen Blüten dar, Ihm, dem Juwel von Venkatachalam.

Fest entschlossen, meinem Herrn, Narayana, dem Beschützer aller Wesen, zu dienen, rezitiere ich morgens, mittags und abends Seine tausend Namen (Sahasranam) und bringe Ihm Blüten dar. Er rettete den rotäugigen Gajendra mit dem dem Halbmond gleichen Rüssel.

Mein Herr, in allen Leben will ich mich allein Deiner Verehrung widmen. Die Früchte meiner Askese reifen, durch Deinen Segen band ich diese Girlande lieblicher tamilischer Verse und lege sie Dir zu Füßen. Es ist eine Gnade, die tamilische Dichtkunst zu beherrschen.

Mit Sandelholzpaste, Juwelen, Seide und Jasmin verehere ich, wie es sich für einen demütigen Bhakta gehört, mit geneigtem Haupt den Herrn, den alles durchdringenden Urgrund allen Seins. Mein Herz, es gehört sich für uns, die Füße des Herrn aller Wesen mit duftenden Lotusblüten zu verehere. Danach verneigen wir uns im Gebet und rezitieren Seine tausend Namen.

Es war der vierköpfige Brahma bei dem die Früchte seiner hingebungsvollen Askese reiften. Die Namen des Herrn rezitierend, wusch er einen seiner Füße mit dem Wasser der Ganga, als Er ausschnitt, um die Welten zu durchmessen.

Als Zwerg durchschritt der Herr die Welten, als Rama zeigte Er sich als beispiellos mutiger Held. Der Herr steht stets zu Seinem Wort, lässt sich nicht von der Lotusgeborenen Lakshmi von dem abhalten was es zu tun gilt.

Gesegnet bin ich, Dein ewiger Diener zu sein und ohne Unterlass auf Deine Lotusfüße zu meditieren. Darin habe ich meine Erfüllung gefunden. Was kann es Begehrenswerteres geben, als die Schau der Füße des Herrn, mit denen Er die Welten durchschritt.

In einer Vision sah ich Narayana in gleißendem Licht. In dieser Vision nahm ich Seine blendende Gestalt in Seinem himmlischen Reich wahr. In der Hand hielt Er den Diskus, der Seinen Körper und Seine roten Füße beleuchtete.

Die aus dem Lotus Geborene (Lakshmi) die göttliche Mutter, in vollendeter Schönheit erschaffen, sitzt als ewige Gefährtin zu Seinen Füßen.

Überfließende Liebe schenkt die Göttin der Erde Ihm.

(Vishnus Gefährtin ist dreigestaltig. Lakshmi, die Göttin des Glücks und des Wohlstandes.
Bhu, die Erdgöttin. Nila, die Mutter der Götter.)

Ich sprach unangemessen und in anmaßender Weise von dem Herrn, über den selbst die Veden nur flüstern. Dennoch schaue ich auf zu Ihm, hoffend, dass Er noch einen kleinen Teil Seiner unendlichen Gnade über mich ergießt.

Die FüÙe meines Herrn sind der Nektar dieses weiten, herrlichen Landes. Als halb Löwe, halb Mensch erschien Er und zerriss den Dämon Hiranyakashipu mit Seinen Klauen. Der Segen der Götter wurde Hiranyakashipu zum Fluch, zu stolz war er geworden, ein Feind des Herrn.

Die Veden glorifizieren den Herrn, der den gleißenden Diskus hält. Er quirlte den Milchozean und ließ den Nektar der Unsterblichkeit den Göttern zukommen. Ich preise und ehre meinen Herrn mit dieser nektargleichen Girlande aus Versen.

Die Saat der Weisen ging auf durch Gebete, durch das Darbringen von frisch gepflückten Blüten und durch stetiges Preisen Seiner Namen. Nicht körperliche Torturen der Askese, sondern Seine Gnade brachte sie zur Reife. So wurde auch mir allein durch Seine Gnade Seine Schau gewährt.

Lange ist es her, ich war noch ein Fötus, da nahm ich die Macht meines Herrn von Tirukotiyur wahr. Ich sprach ein Gebet. Diese Erfahrung führte zum Erwachen, ich erkannte, dass die Verehrung Seiner heiligen FüÙe, die die Welt ausschritten, der alleinige Sinn des Lebens ist.²⁸

Die Tore zum Reich der Himmlischen und zu Seinem Reich, Vaikuntha, öffnen sich für die, die den unfehlbaren Weg meines Herrn von Srirangam beschreiten. Sie schließen sich für die, die sich im Wirrwarr weltlicher Verstrickungen verfangen. Das weiß ich jetzt.

Du vernichtetest den rachsüchtigen Kamsa und besiegtest den kampferprobten Kuvalayapida, indem Du ihm den Rüssel brachst.

In einem anderen Zeitalter nahmst Du, als Zwerg, Bali sein Land.

Werde ich nicht, nachdem ich mich dem Herrn, dem höchsten Wesen, näherte und mich Ihm hingab, als Himmlischer unter Himmlischen über diese Welt herrschen und die Korridore in Vaikuntha durchwandern?

Oh ihr Verwirrten, sorgt euch, wie ihr vermeiden könnt, nach dem Ablegen der sterblichen Hülle, in die unteren Welten verbannt zu werden. Versucht einfach, vorher die heiligen FüÙe des Herrn zu verehren, der mit drei Schritten die vom Ozean umgebene Welt durchschritt.

Singt Seine Namen und verherrlicht Ihn, den die Himmlischen preisen. Sein Banner ziert der König der Vögel, Garuda. Er ist der Vernichter von Kamsa. Wer Seine Namen preist, der wird den gewünschten Segen erhalten.

Die unteren Welten sind ein Horrorkessel, geschaffen von den Abgesandten des Herrn des Todes und kaum zu ertragen. Wache auf, suche den Herrn, preise Ihn und entkomme den Qualen. Er vernichtete Keshi, den Dämon, der die Gestalt eines Pferdes angenommen hatte und ließ sich von einer Dämonin stillen.

Mein Herz besingt die Herrlichkeit des Herrn mit der dem blauen Himmel gleichen Farbe, der im schönen Tirupadagam (TD) weilt. Er nimmt die Welten am Ende der Zeit in sich auf und entlässt sie wieder aus sich zu Beginn der Schöpfung. Suche auch du Seine Gegenwart und besinge Seine Herrlichkeit in inbrünstigem Gebet.

Der höchste Herr, strahlend wie der Saphir, auf dem Milchozean ruhend, der seit undenklichen Zeiten das Universum in sich aufnimmt und es wieder aus sich entlässt, zerriss den Dämon Hiranyakashipu.

Oh Herr, Dein Reittier ist Garuda, Dein Lager ist Shesha, dessen Häupter mit Juwelen geschmückt sind. Du bist die Essenz der Veden, die von drei Feuern (Agnitreta) sprechen.
Du bist der Herr Rudras.

Mein Herr, zu Deinen FüÙen sitzt die göttliche Mutter, Du bist das höchste Wesen, Gebieter über Götter und Menschen. Du ruhst auf der tausendköpfigen Schlange im Schrein von Tirukudanthai (TD).

Der Herr, der Sich in mein Herz eingeschlichen hat, ist auf diese Erde herabgestiegen, um in einer Kuhhirten-Familie liebevoll erzogen zu werden und mit Milchmädchen aufzuwachsen. Schon als kleiner Junge trug Er die sieben Welten in Sich, welch ein Wunder.

In Gebeten bitten die Himmlischen um Seine Gnade, blicken ehrfürchtig zu Ihm auf und bringen Ihm duftende Blüten dar. Der Herr mit den roten Fußkettchen, stets gnadenvoll zu Seinen Bhaktas, nahm die Gestalt eines Zwergs an und schritt die Welten aus, um Bali seines Reiches zu berauben.

Mein strahlender, ruhmreicher Herr, trägst die kühle Girlande aus Tulsiblättern. Oh Krishna, Du vernichtetest den in Gestalt eines Kalbes erschienenen Dämon und den in Gestalt eines Baumes erschienenen. Meine Liebe zu Dir gleicht einem über die Ufer tretenden Fluss.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. N. Ranganathan, azhwar.org